Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 13

Artikel: Onkel Hase
Autor: Nussbaum, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500288

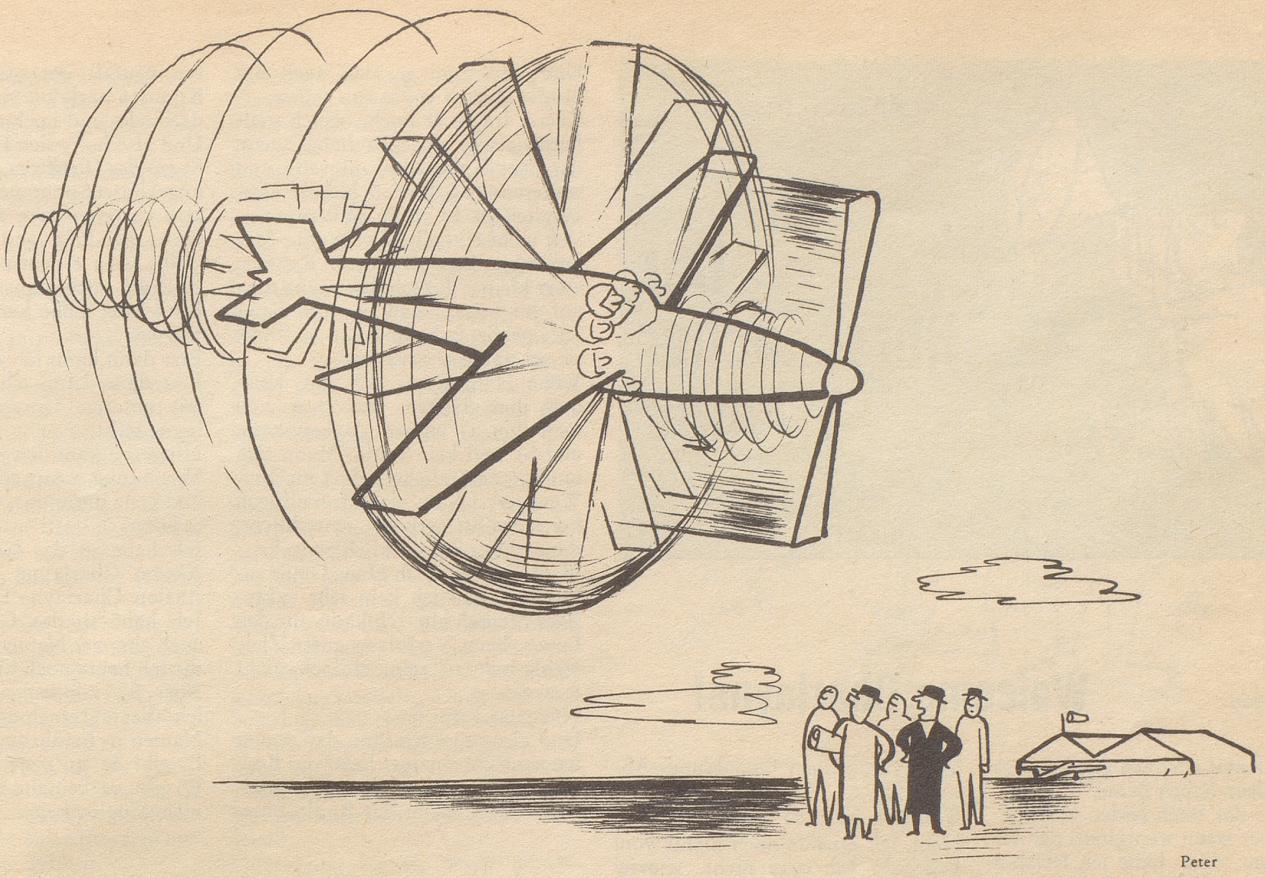
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Peter

«Es muß eine Fehlkonstruktion sein, nur der Propeller sollte sich drehen.»

Klugheiten

Wir tadeln an andern nur die Fehler, von denen wir keinen Nutzen ziehen können. (Alexander Dumas)

Wer sich selber liebt, hat keine Nebenbuhler zu fürchten. (Benjamin Franklin)

Der Pfad der Zivilisation ist mit Benzinkanistern gepflastert. (Elbert Hubbard)

Es ist Gott, der die Frau schön, es ist der Teufel, der sie reizend macht. (Victor Hugo)

Das Leben ist eine Tragödie für jene, die fühlen, und eine Komödie für jene, die denken. (La Bruyère)

Der gleiche Stolz, der uns die Fehler tadeln läßt, von denen wir uns frei glauben, veranlaßt uns auch, die Vorzüge gering zu schätzen, die wir nicht haben. (La Rochefoucauld)

Die Strafe des Lügners ist nicht, daß man ihm nicht glaubt, sondern daß er keinem andern Menschen glauben kann. (Bernard Shaw)

Gesegnet sei, wer nichts erwartet, denn er wird nie enttäuscht werden. (Swift)

Die Mode ist eine so unerträgliche Form der Häßlichkeit, daß wir sie alle sechs Monate ändern müssen. (Oscar Wilde)

Wer wegen eines Schafs vor Gericht geht, verliert seine Kuh. (Spanisches Sprichwort)

Es gibt keine Gerechtigkeit. Wenn du dein Einkommen richtig angibst, kommst du ins Armenhaus; gibst du es falsch an, kommst du ins Gefängnis. (Amerikanischer Philosoph)

Manche Menschen haben Takt, andere sagen die Wahrheit. (Tristan Bernard)

Erlesen von n. o. s.

Rössli
die papierfreie
Filter
Cigarette
schont den Hals
20/Fr. 1.-

Onkel Hase

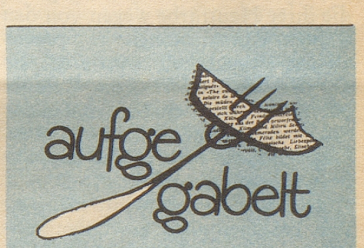
Als ich noch Kind war
und der Erkenntnis bar,
war alles selbstverständlich mir
und klar.
Ich glaubte jeden Unsinn,
jeden Plunder:
daß Hasen Eier legen,
war für mich kein Wunder.

Sie taten's Ostern nur,
und das war süß!
Man spürte einen Hauch
vom Paradies.
Wir suchten Eier jeder Art
im Grase –
und alles kam
vom guten Onkel Hase.

Viel später regten sich
in mir Bedenken.
Was trieb den Hasen, sich
so zu verschenken?
Auf welchem Weg vollzog
sich seines Wesens Wandel?
Wie kam der Springinsfeld
zum Eierhandel?

Heut bin ich wieder Kind
und will nicht fragen.
Es gibt seit Evas Zeit
so schöne Sagen.
Es ziemt dem Geiste nicht,
dem reizbar morschen,
nach jedem Grund und Zweck
im All zu forschen.

Rudolf Nußbaum



Das Essen ist einer der vier Zwecke des Daseins.
Welches die drei andern sind, darauf bin ich noch nicht gekommen.

Montesquieu

Der Aff im Goggs

war früher eine geflügelte Redewendung. Der heutige Affe in der Rakete blickt natürlich mit Verachtung auf seinen früheren simpleren Kollegen herab. Und fliegt erst noch höher und schneller als der schnellste Rennfahrer. Und schaut sicher auch mit Verachtung auf jeden herab, der langsamer ist als er, sei es Mensch oder Affe. Eben: nur Affen wollen *immer* die schnellsten sein. Je kultivierter ein Mensch ist, um so eher kann er auch einmal langsam sein. Meister der Langsamkeit waren die alten Orientalen, und schönster Beweis, daß auch langsame Kunstfertigkeit höchstes Entzücken hervorrufen kann, sind die herrlichen Orientteppiche, wie man sie immer wieder bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ausgestellt sieht.